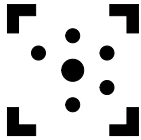


Tischvorlage der 13. Sitzung des 27. Studierendenrates am 29.05.2017

Ort: Hallischer Saal (Börse zur Tulpe)
Zeit: 19:00 s.t.



Vorläufige Tagesordnung der 13. Sitzung des 27. Studierendenrates am 29.05.2017

Ort: Hallischer Saal (Burse zur Tulpe)
Zeit: 19:00 s.t.

TOP 00 Feststellung der Beschlussfähigkeit und Lesung der Tagesordnung (19:00)

TOP 01 Angestelltenbelange (19:05)

TOP 02 ReferentInnenbelange (19:15)

TOP 03 Berichte und Anträge aus den Aken und der hastuzeit (19:30)

- | | |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none">• Hastuzeit• AK alv• AK antifa• AK Wohnzimmer• AK Zivilklausel• AK que(e)r einsteigen• AK Ökologie | <ul style="list-style-type: none">• AK Studieren mit Kind• AK Protest• AK Inklusion• AK Refugees Welcome• AK Kultur• AK Uni im Kontext |
|--|---|

TOP 04 Finanzanträge (19:50)

- Exkursion der Orientarchäologen
- Sommergrillen der Jungen Europäischen Föderalisten

TOP 05 Projekt „Game of Turm“ (20:15)

TOP 06 Wahl: Referat für äußere Hochschulpolitik (20:30)

TOP 07 Hochschulwahlen (20:45)

TOP 08 Berichte der Sprecher (21:00)

- | | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none">• Vorsitzende• Finanzen• Soziales | <ul style="list-style-type: none">• Sitzungsleitung• FSR-Koordination |
|---|--|

TOP 09 Sonstiges (21:15)

Bericht Referat für Inneres 29.05.17

mehrere Anfragen bearbeitet (zB Hochschulgruppen-gründung)
Text zur Spardebatte in der Germanistik
Nachbereitung der Japanologie-Debatte
Organisation & Abrechnung der Veranstaltung über Luther
etc.

Antrag Resolution zur Spardebatte in der Germanistik

Für eine gute Lehre! Solidarität mit den Germanist*innen!

In vielen Bereichen der Universität Halle ist vor allem die Lehre unterfinanziert und kaum rechtmäßig durchzuführen, denn immer wieder verhindern überfüllte Seminare oder andere fehlende Ressourcen, dass die Studierenden ihr Recht auf Bildung wahrnehmen können. Dabei gibt es allerdings auch immer wieder Fachbereiche, in denen die Probleme existenziell werden, wie zum Beispiel gegenwärtig in dem germanistischen Institut in der Philosophischen Fakultät II.

Dort laufen in verschiedenen Bereichen in nächster Zukunft die Verträge einiger sogenannter „Lehrbeauftragter“ ab, die sich bisher ohnehin nur befristet durchschlagen mussten und nun davor stehen, ihre Jobs langfristig zu verlieren. Diese Tatsache ist nicht nur unsozial – werden doch langjährige Beschäftigte prekariert -, sondern auch gefährlich für die Lehre, denn für diese Dozierenden gibt es in der gesamten Fakultät keinen Ersatz.

Diese drohenden Entlassungen reißen sich in eine ganze Menge vermeintlich kleinerer Kürzungsmaßnahmen ein, die unsere Lehre immer weiter verschlechtern. Ähnlich wie die Aussetzung der Japanologie erscheint auch diese Personalfrage recht unbedeutend, hat aber große Auswirkungen. Denn da es überall prekäre Jobs gibt und kein Institut in der immer wieder gekürzten Universität eine Bestandsgarantie hat, kann es jedes Fach und damit auch alle Studierenden treffen.

Als Studierendenrat rufen wir deshalb alle Mitglieder der Universität dazu auf, sich dem vom Fachschaftsrat der Neuphilologien geplanten Protest am 31.05. ab 10 Uhr vor dem Löwengebäude anzuschließen und sich mit den betroffenen Kommiliton*innen solidarisch zu zeigen! Darüber hinaus solidarisieren wir uns explizit mit den betroffenen Mitarbeiter*innen und allen, die unter prekären Arbeitsbedingungen oder gar dem Verlust ihrer Jobs leiden. Wir sind der Meinung, dass die Probleme der Studierenden und Mitarbeiter*innen nur zusammen bekämpft werden können und setzen uns sowohl für gute Arbeit als auch für eine gute Lehre ein!

Gegen die „Prüfungsunfähigkeitsbescheinigung“!

Theoretisch sind wir als Studierende genauso Mitglieder der Universität, wie es zum Beispiel ein Professor oder eine Dekanin ist. Als solche haben wir Mitspracherecht, dürfen die Lehre mitgestalten und tragen dazu bei, dass die Universität ein Ort der freien Bildung sein kann. Praktisch allerdings legt man uns immer wieder Hürden in den Weg. Eine davon, die eher an größtmögliche Kontrolle als an Freiheit erinnert, ist die sogenannte „Prüfungsunfähigkeitsbescheinigung“, die an manchen Fakultäten der Uni inzwischen zum Usus geworden ist. Mit dieser sollen die Studierenden beweisen, dass sie Prüfungen, zum Beispiel eine Klausur, wirklich nicht mitschreiben können. Auch wenn in vielen Bereichen des Lebens dafür vernünftigerweise eine normale Krankschreibung reicht, möchte man an der Universität Halle lieber mehr über die Krankheit der Studierenden erfahren: Bei der Bescheinigung muss der*die Ärzt*in Symptome angeben und dafür von der Schweigepflicht entbunden werden. Das besonders geschützte Vertrauensverhältnis zwischen Ärzt*in und Patient*in muss der Neugier der Uni weichen und da viele Praxen für diese Formular Geld sehen wollen, dürfen wir für diesen Verlust auch noch zahlen.

Allerdings gibt es noch mehr problematische Aspekte dieses Vorgehens. Denn die bescheinigten Symptome müssen dann dem Prüfungsausschuss oder dem Prüfungsamt vorgelegt werden, die dann über die Legitimität der Angaben entscheiden müssen. Das bedeutet also, dass Nicht-Mediziner*innen darüber spekulieren, ob beispielsweise ein gebrochener Arm ausreicht, um eine Prüfung später zu schreiben. Dass dabei nicht nur in der Privatsphäre der Studierenden eingedrungen wird, sondern auch strukturell Fehlentscheidungen getroffen werden, ist offensichtlich, denn sowohl Krankheiten als auch Symptome wirken individuell ganz anders, als ein Blatt Papier ausdrücken könnte. Deshalb kümmern sich auch Hausärzt*innen um Krankheiten und kein Industriebetrieb.

Als Studierendenrat fordern wir für die Studierenden, dass diese Entmündigung aufhört. Es ist Unsinn, den an die 20.000 Studierenden grundsätzlich zu unterstellen, sie würden sich eine Krankschreibung erschleichen. Und es ist Unsinn, Ärzt*innen bei der Ausstellung dieser Krankschreibungen zu misstrauen. Wir fordern unsere Privatsphäre zurück und das Recht, ohne diese unnötige Repression zu studieren!

25.05.17

Bericht AK Inklusion für den 29.05.17

Derzeit planen wir weiterhin die anstehende Podiumsdiskussion in Kooperation mit der Rosa-Luxemburg-Stiftung am 15.06.17 unter dem Titel „Keine inklusive Gesellschaft ohne inklusive Bildung?“.

Am Dienstag, den 30.05.17 ist der AK Inklusion beim Diversity-Day aktiv.

Aus den letzten Wochen gibt es sonst nichts weiteres zu berichten.

Unsere nächste AK-Sitzung findet voraussichtlich am 30.06.17 statt (Ort wird noch bekannt gegeben).

Liebe Grüße,

Lisette Reimers
Sprecherin des AK Inklusion

Finanzplan Exkursion Madrid

Einnahmen

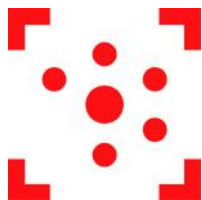
<i>Betrag</i>	<i>Institution</i>	<i>Status</i>
2.400,00 €	geplanter Eigenanteil bei 10 Studierenden	vorhanden
2.300,00 €	Universität Halle	bewilligt
800,00 €	StuRa	beantragt
495,60 €	FSR PhilFak1	beantragt

Summe:	5.995,60 €
--------	------------

Ausgaben

<i>Betrag</i>	<i>Verwendungszweck</i>	<i>Status</i>
3.000,00 €	6 Übernachtungen für 10 Studierende	evtl. zu 1/4 vom StuRa gedeckt, Rest Eigenanteil
2.300,00 €	Flüge, Transfer Flughafen in Deutschland (hin + zurück)	vgl. durch Universität Halle gedeckt
495,60 €	Nahverkehr Madrid und Umland	evtl. von FSR PhilFak1 gedeckt
200,00 €	Eintrittsgelder	von Eigenanteil gedeckt

Summe:	5.995,60 €
--------	------------



Antrag auf finanzielle Unterstützung von Projekten und Veranstaltungen

Antragsdatum: _____

Seite 1 von 3

Studierendenrat
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Universitätsplatz 7
06108 Halle/ Saale

Name des Projektes: _____

Veranstaltungsort: _____

Art der Veranstaltung: _____

Veranstaltungszeitraum: von _____ bis: _____

Dem Antrag ist ein detaillierter Finanzplan beizufügen!

Dieser muss alle Einnahmen und Ausgaben übersichtlich und nachvollziehbar enthalten. Positionen, welche in irgend-einer Weise gefördert werden, sind auszuweisen. Als Muster dient der Finanzplan auf der letzten Seite.

Antragssteller (1. Ansprechpartner)

Name: _____ Vorname: _____ Anschrift siehe Blatt -3-

an der Organisation beteiligte Personen:

Name, Vorname: _____

Kurzbeschreibung der Veranstaltung

u.a. sollte hervorgehen, warum euer Projekt gefördert werden sollte (studentischer, kultureller oder akademischer Wert) (ggf. ausführliches Konzept anfügen)

Zielgruppe: _____ Erwartete Teilnehmerzahl: _____ davon Studierende: _____

Eintrittspreis (Studierende/ Nicht-Studierende) : _____

Wenn keine Eintrittsgelder genommen werden, dann bitte hier begründen, warum nicht.

Antragssumme an den Studierendenrat: _____

Wünscht/Braucht Ihr bei der Umsetzung und Organisation besondere Unterstützung? ☐ nein ☐ ja, und zwar:

Hinweis: Auf der Homepage findet ihr einen Ausleihkatalog für die verschiedensten Dinge. Auch Kontakte können wir euch evtl. vermitteln.

☐ Antrag soll auf Vorschusszahlung gestellt werden (wird nur im Ausnahmefall gewährt)

Hinweise: Rechnungen müssen nicht selbst bezahlt werden, sondern können den Sprechern für Finanzen eingereicht werden. Sie werden dann direkt über den Stura bezahlt. Dabei ist jedoch folgendes zu beachten:

- Zahlungsziel der Rechnung (i.d.R. 14 Tage! - wenn möglich bitte 30 Tage vereinbaren) = Mahngebühren gehen zu Euren Lasten, wenn dir Rechnung nicht 7 Tage vor Zahlungsfristende im Sturagebäude eingegangen ist
- Einreichung der Rechnung muss mit einem gesonderten Formular (Homepage download) und im ORIGINAL erfolgen

Wenn Vorschuss beantragt wird, dann bitte hier Euren Ausnahmefall begründen:

Fragen und Antworten

Lieber Kai,

vielen Dank für deine Mail!

Im Folgenden würde ich deine Fragen gerne kurz (und teilweise leider etwas länger...) beantworten.

1. Handelt es sich bei der Exkursion um eine direkt lehrinhaltsvermittelnde Exkursion? Wird diese ggf. als ASQ angerechnet?

Bei dieser Frage müsste ich ein bisschen weiter ausholen; normalerweise ist in unserem Modulplan ein Exkursionsmodul vorgesehen - bestehen aus einem Seminar von 2 SWS sowie einer etwa einwöchigen Exkursion. Für dieses Jahr war Madrid als Reiseziel geplant und auch das Seminar dahingehend ausgelegt. In den ersten Stunden des Semesters kristallisierte sich jedoch heraus, dass einige Studierende aus verständlichen Gründen an der Exkursion leider nicht teilnehmen können; einer unserer Studierenden ist physisch so eingeschränkt, dass er sich nicht zutraut, längere Reisen zu unternehmen, zwei weitere Studierende haben in den Semesterferien (Pflicht-)Praktika geplant und werden voraussichtlich ebenfalls nicht teilnehmen können - bei einer Seminarteilnehmerzahl von 8 Personen fällt der Ausfall von drei Personen sehr ins Gewicht. Aus diesem Grunde hat sich unsere Dozentin Dr. Sabine Feist dazu entschieden, ersatzweise entweder kleinere Tagesausflüge zu unternehmen (Landesmuseum Halle, Berlin, Halberstadt, etc.) bzw. die Leistungen durch die Übernahme mehrerer Referate im Seminar anzuerkennen. Da wir es jedoch schade fanden, die Exkursion nach Madrid gänzlich ausfallen zu lassen - zumal wir uns in unseren Referaten/Hausarbeiten u.a. mit einschlägigen Objekten Madrider Museen beschäftigen - haben wir beschlossen, den Seminarrahmen aufzubrechen, die Exkursion für mehr Studierende zu öffnen und zu versuchen, sie schlussendlich trotzdem zu realisieren. Letztendlich würden wir uns fast gänzlich von dem Seminarkontext lösen und beispielsweise nicht nur das Archäologische Museum mit den speziell römisch/frühchristlichen Objekten besichtigen, sondern eine allgemein-kulturelle Fahrt anbieten wollen (Besuche auch im Prado, wichtigen stadtgeschichtlichen Punkten, etc.), die mehr Leute anspricht.

Zusammengefasst: die Exkursion vermittelt keine spezifischen Lehrinhalte, ist nicht anrechenbar und kann auch nicht als ASQ angerechnet werden.

2. Wurde für die Exkursion bereits geworben?

Nein, wir haben noch nicht für die Exkursion geworben, da die Finanzen noch nicht feststehen und somit auch der Eigenanteil nicht angegeben werden kann, der natürlich für die potenziellen Teilnehmer relevant wäre.

3. Stehen die Teilnehmer bereits fest? Können nur bestimmte Studierende an der Exkursion teilnehmen?

Da noch nichts beworben wurde, stehen auch noch keine Teilnehmer fest. Die meisten werden wohl aus der (Orient-)Archäologie kommen, da ein archäologisch-kunsthistorisches Interesse bei den geplanten Ausflugszielen von Vorteil wäre, jedoch ist es nicht auf diese beschränkt. Wir rechnen mit max. 10 Studierenden, wie auch auf dem Antrag vermerkt ist.

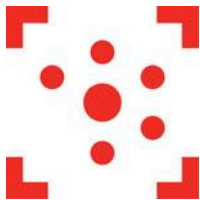
4. Ist der vom Stura abgeleistete Betrag eine Ausfallfinanzierung, d.h. die Reise kann ohne unsere Förderung nicht stattfinden?

Wir würden auch ohne die Förderung versuchen, die Reise zustande zu bringen (evtl. einen neuen Antrag beim FSR stellen?), jedoch würde sich der Eigenanteil der Studierenden natürlich erhöhen, sodass uns eure Förderung bei der Planung und letztendlich bei der Realisierung sehr entgegenkommen würde.

5. Wurde auch beim deutschen Archäologen-Verband angefragt?

Meines Wissens nach fördert der dArV keine Exkursionen in diesem Rahmen. Ich werde mich jedoch zeitnah darüber informieren und euch Bescheid geben, wobei ich mit keinem zufriedenstellenden Ergebnis rechne.

Für uns stand bei dieser Exkursion vor allem im Vordergrund, sie für die interessierten Studierenden bezahlbar zu machen, da in diesem Semester (und generell der letzten Zeit) viele archäologisch interessante Exkursionen deutlich über dem "normalen" studentischen Budget lagen; als Beispiele wären eine Exkursion der Theologen nach Jordanien zu nennen (1400€), eine Schweden-Exkursion der Archäologien Europas (850€), eine Exkursion nach Los Angeles der Altertumswissenschaften/Kunstgeschichte im vergangenen Jahr (um die 1000€) sowie einer Äthiopienexkursion (ebenfalls um die 1000€). Diese Preise haben natürlich auf jeden Fall ihre Berechtigung (!), da sie in allen Fällen fast zwei Wochen in Anspruch nahmen, die Anfahrtskosten deutlich höher sind als nach Spanien und auch die Programmpunkte kostspieliger waren, jedoch spielen diese Punkte bei der Finanzierung letztendlich keine bzw. eine untergeordnete Rolle - das Geld muss ja dennoch erstmal vorhanden sein.



Antrag auf finanzielle Unterstützung von Projekten und Veranstaltungen

Antragsdatum: 21.05.2017

Seite 1 von 3

Studierendenrat
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Universitätsplatz 7
06108 Halle/ Saale

Name des Projektes: Sommergrillen der JEF 2017

Veranstaltungsort: Halle (Saale)

Art der Veranstaltung: Diskussionsveranstaltung

Veranstaltungszeitraum: von 29.06.2017 bis 29.06.2017

Dem Antrag ist ein detaillierter Finanzplan beizufügen!

Dieser muss alle Einnahmen und Ausgaben übersichtlich und nachvollziehbar enthalten. Positionen, welche in irgend-einer Weise gefördert werden, sind auszuweisen. Als Muster dient der Finanzplan auf der letzten Seite.

Antragssteller (1. Ansprechpartner)

Name: Janousek Vorname: Ales Anschrift siehe Blatt -3-

an der Organisation beteiligte Personen:

Name, Vorname: Horn, David / Hüttemann, Niclas / Behrens, Silvia / Baumgärtel, Sabine

Kurzbeschreibung der Veranstaltung

u.a. sollte hervorgehen, warum euer Projekt gefördert werden sollte (studentischer, kultureller oder akademischer Wert) (ggf. ausführliches Konzept anfügen)

Das Semester nähert sich dem Ende, die Prüfungszeit steht vor der Tür. Die Facebook-Seite der Hochschulgruppe der Jungen Europäischen Föderalisten (JEF) Halle (Saale) erinnert an ein sehr arbeitsreiches Semester. Jetzt ist die Zeit für ein der schönsten Dinge am Ehrenamt gekommen - Beisammensein mit allen Aktiven, Partnern und Interessierten aus den Reihen der Studierendenschaft und engagierten Bürgern. Wir veranstalten eine öffentliche Lesung, bzw. Diskussion zu einem gesellschaftspolitischen Thema, um danach den Abend beim Grillen und gemeinsamen Austausch ausklingen zu lassen. Die JEF ist eine überparteiliche Hochschulgruppe, welche sich mit dem europäischen Gedanken aktiv und kritisch auseinandersetzt.

Zielgruppe: Studierende u. BürgerInnen Erwartete Teilnehmerzahl: 35 davon Studierende: 20

Eintrittspreis (Studierende/ Nicht-Studierende) : kein

Wenn keine Eintrittsgelder genommen werden, dann bitte hier begründen, warum nicht.

Die Veranstaltung soll für jeden offen sein und als Dankeschön an alle Interessierte gerichtet sein.

Antragssumme an den Studierendenrat: 200

Wünscht/Braucht Ihr bei der Umsetzung und Organisation besondere Unterstützung? ☒ nein ☐ ja, und zwar:

Hinweis: Auf der Homepage findet ihr einen Ausleihkatalog für die verschiedensten Dinge. Auch Kontakte können wir euch evtl. vermitteln.

☐ Antrag soll auf Vorschusszahlung gestellt werden (wird nur im Ausnahmefall gewährt)

Hinweise: Rechnungen müssen nicht selbst bezahlt werden, sondern können den Sprechern für Finanzen eingereicht werden. Sie werden dann direkt über den Stura bezahlt. Dabei ist jedoch folgendes zu beachten:

- Zahlungsziel der Rechnung (i.d.R. 14 Tage! - wenn möglich bitte 30 Tage vereinbaren) = Mahngebühren gehen zu Euren Lasten, wenn dir Rechnung nicht 7 Tage vor Zahlungsfristende im Sturagebäude eingegangen ist
- Einreichung der Rechnung muss mit einem gesonderten Formular (Homepage download) und im ORIGINAL erfolgen

Wenn Vorschuss beantragt wird, dann bitte hier Euren Ausnahmefall begründen:

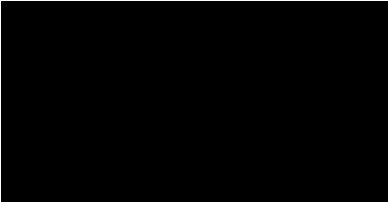
Finanzplan: Sommergrillen der JEF 2017 (Stand: 21.05.2017)

Einnahmen:

Summe	Institution	Status
50,00 €	eigene Mittel	vorhanden
200,00 €	StuRa MLU	beantragt
Insgesamt: 250 €		

Ausgaben:

Summe	Position
80,00 €	Bewerbung
30,00 €	Honorarkosten
140,00 €	Bewirtung (Grillen, Getränke)
Insgesamt: 250 €	



Bewerbung für das Referat äußere Hochschul- und Bildungspolitik der MLU

Liebe Mitglieder*innen des Studierendenrates,

ich heiße Johannes Benke, bin 24 Jahre alt und studiere seit vier Jahren Politikwissenschaften sowie seit zwei Jahren Wirtschaftswissenschaften an der Universität in Halle. Hiermit bewerbe ich mich um die Stelle Referenten für äußere Hochschul- und Bildungspolitik.

Nach meinem Abitur 2011 habe ich ein Jahr im Landtag Sachsen-Anhalt für die Fraktion Bündnis90/DIE GRÜNEN als FSJler gearbeitet. Neben Hilfsarbeiten für die Verwaltung habe ich Rechercheaufgaben für die Referenten und die Öffentlichkeitsarbeit übernommen und hatte so mit vielen landespolitischen Ressorts Kontakt. Auch konnte ich dort viel Erfahrung zu redaktionellem Schreiben und Büroorganisation sammeln.

Ein weiteres Jahr habe ich in der Geschichtswerkstatt Merseburg/Saalekreis im Mehrgenerationenhaus Merseburg gearbeitet. Der Fokus unserer Arbeit war die Aufarbeitung der NS Zeit der Region. Dafür haben wir zum einen sehr viel Archivarbeit geleistet, zum anderen als Koordinierungsstelle für das Schule ohne Rassismus/Schule mit Courage Projekt der Landeszentrale für politische Bildung Seminare und Geschichtsprojekte für Schulen, zum Beispiel im Rahmen von Stolpersteinverlegungen, durchgeführt und vielen Schulen auf ihrem Weg zum Titel geholfen. Für das Mehrgenerationenhaus haben wir darüber hinaus gesellschaftliches Engagement gefördert, zum Beispiel durch Kurse zu Inklusion, Zeitzeugenprojekte und internationale Jugendcamps. Außerdem waren wir ein wichtiger Akteur des Merseburger Bündnis gegen Rechts, welches Gegenproteste gegen den jährlichen Naziaufmarsch organisiert hat.

Seit zwei Jahren engagiere ich mich in der Hochschulgruppe SDS. Ich bin nicht Mitglied der Partei DIE LINKE, habe aber durch meine Aufgabe als Finanzer des SDS viel Kontakt zu den Mitarbeitern in der Verwaltung. Wer unsere politische Arbeit verfolgt, dem wird bewusst werden, dass wir als SDS unserer Mutterpartei oft auch kritisch gegenüber stehen. Wie der Stura sind wir auch Teil des Hallenser Bündnis gegen Rechts.

Für die jetzt zu Ende gehende Legislaturperiode sitze ich für die Offene Linke Liste im Fachschaftsrat der Philosophischen Fakultät I und konnte auch hier viele Erfahrungen sammeln, zum Beispiel bei der Organisation und Durchführung der Erstiparty.

Als Referent wäre ich sehr gespannt, in welche Themen ich mich bei euch alles einarbeiten kann. Die Entschlüsse des Sturas nach außen zu transportieren ist sicher meine Hauptaufgabe, aber auch die Unterstützung der Interessen der Studierenden in zukünftig wahrscheinlich nicht vermeidbaren Kürzungsdebatten, und eine Veränderung des Urheberrechtes für wissenschaftliche Texte möchte ich zu meinen Anliegen machen, damit einer freien Lehre keine unüberwindbaren finanziellen und verwaltungstechnischen Hürden gestellt werden.

Gerne stelle ich mich persönlich auf eurer Sitzung euren Fragen. Falls eure Wahl auf mich fällt, würde es mich sehr freuen!

Mit freundlichen Grüßen
Johannes Benke, 23.5.2017

Liebe Sitzungsleitung,

hiermit möchte ich meine Bewerbung erneuern. Ergänzend zum Motivationsschreiben wollte ich Euch noch einige Informationen zu meiner Person zukommen lassen.

Ich habe zunächst in Berlin begonnen Biologie zu studieren. Danach wechselte ich den Studiengang und habe bis 2010 an der Humboldt Universität und der Freien Universität Politikwissenschaft und Russisch mit Lehramtsoption studiert. Hier ist mir relativ schnell klar geworden, dass die Erforschung des Bildungssystems mir mehr liegt als der Lehrerberuf.

2010 konnte ich dann an der MLU im damals noch NC freien Studiengang Politikwissenschaft und Soziologie beginnen. Die damals noch bestehenden Probleme zwischen den Instituten und der Unileitung sowie auch einige Geburtsfehler des Löwenportals haben dazu geführt, dass ich ungefähr bis 2013 der Nase nach studiert habe. Was das bedeutet kann ich gerne erläutern, wenn ihr Interesse habt.

Allerdings würde ich viel lieber über die Zukunft reden. Da steht aktuell viel an. Der Koalitionsvertrag der Regierungsparteien weist in vielversprechende Richtungen. Als Referent könnte ich unbequeme Fragen mit mehr Legitimität im Rücken stellen. VIELVERSPRECHEND IST NICHT VIEL.

Wann wird das LHG überarbeitet?

Was sind Vorstellungen der demokratischen Fraktionen im Landtag?

Wie weltfremd sind die Zahlen die uns und unsere Dozenten betreffen?

Sind wir bereit Verantwortung für die Berufsschulen, die Fachhochschulen und andere Einrichtungen zu übernehmen?

Lassen wir uns auf spaltende Diskussionen ein? Oder nutzen wir unsere knappe Energie für wirksame Hochschul- und Bildungspolitik?

Und Und... und....

Ich habe nach der Verlängerung der Ausschreibung noch einmal in die Geschäftsordnung des StuRa geschaut. Politische Richtlinienkompetenz haben die Sprecher. Deshalb muss ich das Motto meiner ersten Bewerbung konkretisieren. „Konsequent Referent“ heißt:

- ICH HABE KEINE VERANSTALTUNGEN GEBUCHT
- ICH HABE NICHT FÜR DEN STURA KANDIDIERT
- ICH BIN MITGLIED DER VERFASSTEN STUDIERENDENSCHAFT
- ICH BIN IM 16. FS
- ICH HABE KEINEN JOB

Das sind sozusagen Parameter, die den Zeitfaktor betreffen. Bitte gebt mir die Möglichkeit mich vorzustellen. Ich bin telefonisch erreichbar unter 015153976500. Mein Datenvolumen ist aufgebraucht. Es dauert deshalb bis ich Mails abrufen kann. Deswegen ruft im Zweifel an oder schickt eine SMS.

Abschließend noch einige Aussagen, die politisch bewertet werden dürfen!

- 2009 BIN ICH DIE FDP EINGETRETEN UND VOR BEGINN MEINER TÄTIGKEIT FÜR EINEN SPD ABGEORDNETEN WIEDER AUSGETRETEN.
- ICH MAG MENSCHEN
- ICH IGNORIERE BEDROHUNGEN GEGEN MEINE PERSON
- ICH MOBILISIERE GERN MENSCHEN

- UNGERN BEVORMUNDE ICH ANDERE, AUCH WENN ICH SEHE, DASS WIRD NIX.
- DEN LEITFADEN MEINER HOMEBASE (Fachschaft philfak1) FINDE ICH SUPER
- JAPANOLOGIE IST MEINE KLEINE SCHWESTER, wenn es um Familie geht verstehe ich keinen Spaß ;-)
- Die Uni Leipzig sollte Karl Marx Uni heißen
- Whistleblower, Hinweisgeber, Kronzeugen und Netzaktivisten sind Freunde und Soldaten, Polizisten sowie auch Agenten finde ich sympathisch, wenn sie meine Freiheit gewährleisten, dabei Fehler machen und Kritik aushalten.
- Social Bots finde ich spannend, aber sie dürfen nicht zu teuer sein.
- Die Langzeitstudiengebühren der Zukunft müssen von den Studierenden verwendet werden dürfen. Unsere Kreditwürdigkeit würde um einiges steigen.

Beste Grüße

Matthias

Studierendenrat MLU

Per Mail: sitzungsleitung@stura.uni-halle.de

REFERENTIN FÜR ÄUSSERE HOCHSCHUL- UND BILDUNGSPOLITIK

Werte Vertretung der Studierendenschaft,

Eure hingebungsvolle Beschäftigung mit den Alltagsproblemen der Studierenden, die Förderung studentischer Initiativen zur Mitbestimmung und Ausgestaltung unseres universitären Lebens und insbesondere die Vernetzung gesellschaftlicher Einrichtungen, scheint mir in Zeiten wie unseren eine besonders ~~wichtige~~ bedeutungsvolle politische, aber auch zivilgesellschaftliche Aufgabe. Im Rahmen meines Bachelorstudiums des Cultural Engineering habe ich mich ~~viel~~ diversitär mit Schnittstellenmanagement und interdisziplinärem Wissensaustausch beschäftigt und gelernt, wie wichtig es ist, den gesellschaftlichen bzw. politischen Diskurs vielfältig mitzugestalten – auch um sich persönlich bestmöglich verwirklichen zu können - !

In meinem jetzigen Masterstudium der Politikwissenschaft werde ich geschult Auswirkungen politischer Entscheidungen auf alle gesellschaftlichen Bereiche zu analysieren, einzuschätzen und zu erläutern. Ich ~~plage~~ befasse mich umfassend mit den Theorien zu Gesellschaftssystemen, Prosperität, Partizipation, Gerechtigkeit und Humanität. Mich selbst verstehe ich jeher als Anwältin der Minderheit bzw. Unterdrückten und erachte es als ~~unerlässlich~~ essentiell für eine gesunde Demokratie, jedem Bürger Gehör und die bedingungslose Ausbildung zur freien politischen Partizipation zu ermöglichen. Als ehem. preisgekrönte Vorstandsvorsitzendes eines studentischen Kulturvereins in Magdeburg, aber auch als Ausnahmepraktikantin im Kultusministerium LSA und gegenwärtig bei der sehr guten Partei Die PARTEI, weiß ich, wie entscheidend die Sichtbarkeit und positive Vertretung von bürgerlichen Initiativen (~~also~~ postfaktisch studentischem Engagement) in der Öffentlichkeit und insbesondere für die Politik ist.

Geprägt durch meinen Werdegang würde ich mich selbst eher als pragmatisch und generalistisch (mit einem Hang zum Größenwahn) bezeichnen. Ich habe mich für die rote Pille entschieden und bin bereit meine ~~verblendete~~ rosarote Komfortzone zu verlassen und ~~optimistisch~~ euphorisch die Strapazen auf mich zunehmen, um proaktiv an der Gestaltung unserer Welt mitzuwirken. Meine Erfahrungen und mein Wissen, welches ich im Referat für Äußere Hochschul- und Bildungspolitik wertschöpfend anwenden kann, möchte ich als bereichernde Ergänzung für mein Masterstudium sowie meinen angestrebten selbstlosen politischen Werdegang nutzen. Darüber hinaus, werde ich selbstverständlich meine Amtszeit und den Studierendenrat der MLU überschwänglich als Mäzen meiner wegbereitenden mittellosen Bildungszeit in meinem Lebenslauf loben. Ferner, bin ich mir der Verantwortung und des zeitlichen Mehraufwandes, welcher mit der Referatsstelle verbunden ist, bewusst und gewillt mir gestellte Aufgaben ~~bestmöglich~~ effizient zu erfüllen, um die Studierendenschaft vor den zerstörerischen Logiken unserer Verwertungsgesellschaft zu schützen.

Ich freue mich, nun hoffentlich ein Teil eines großartigen Gremiums sein zu dürfen, dass eine essentielle Oppositionsposition ein- und viel mehr noch wahrnimmt – ein geringes ABER unverzichtbares Gegengewicht zum herrschenden trollkollierten Machtgefälle unserer Gesellschaft!

Mit Freundlichen Grüßen

Dörte Jacobi



Lieber StuRa,

hiermit würde ich mich gern als Referentin für äußere Hochschul- und Bildungspolitik bewerben. Ich habe Interesse an dem Thema Hochschulpolitik und würde mich freuen noch nähere Einblicke in die Arbeitsweise des StuRas sowie die Chance mich auf diesem Wege für die Studierendenschaft zu engagieren, zu bekommen. Erfahrungen in der bzw. um die Hochschulpolitik herum konnte ich bereits durch meine Tätigkeit im Fachschaftsrat Jura sowie meine Arbeit im Hochschulwahlausschuss und in meiner Hochschulgruppe sammeln. Im Zusammenhang damit bin ich natürlich auch schon mit der Bildungspolitik, vor allem in Sachsen-Anhalt, in Berührung gekommen.

M. Gumpich

Halle, 23.05.17

Lebenslauf

■ Persönliche Daten

[REDACTED]

[REDACTED]

■ Schulbildung & Studium

08/01-07/05	Grundschule Gebrüder Alstein, Haldensleben
08/05-07/13	Gymnasium Pierre Trudeau, Barleben • Abitur & Baccalauréat
seit 10/13	Studium der Rechtswissenschaften , Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
seit 04/15	Masterstudium „Business Law and Economic Law“ , Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

■ Praktika

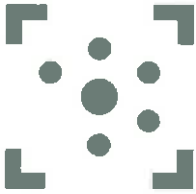
09.02.15-08.03.15	Amtsgericht , Magdeburg
01.03.16-31.03.16	Kanzlei „Maurer&Kollegen“ , Halle (Saale)
01.09.16-30.09.16	Verwaltungsgericht , Halle (Saale)

■ Nebentätigkeiten

05/13-09/13	„Schülerhilfe“ , Haldensleben
06/14-07/15	S Direkt-Marketing GmbH&Co.KG , Halle (Saale) • Telefonsperrnotruf für Kredit-und Debitkarten
08/15-11/15	Uni Halle, Institut für Epidemiologie • studentische Hilfskraft für Büroarbeiten & zur Probandenaquise für med. Studie

■ Engagement

04/15-09/15	Mitglied des Hochschul-Wahlausschusses
WS 15/16	Tutorin für Jura-Erstsemester
11/15-10/16	stellv. Vorsitzende des RCDS
SS 16	„Buddy-Programm“ für ausländische Studierende
06/16-02/17	Mitglied im Fachschaftsrat Jura
WS 16/17	Tutorin für Jura-Erstsemester
seit 11/16	Vorsitzende des RCDS



Antrag auf finanzielle Unterstützung von Projekten und Veranstaltungen

Antragsdatum: _____

Seite 1 von 3

Studierendenrat
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Universitätsplatz 7
06108 Halle/ Saale

Name des Projektes: Protest gegen AfD- "Flügeltreffen"Veranstaltungsort: KyffhäuserArt der Veranstaltung: Demonstration ☒Veranstaltungszeitraum: von 2.09. bis: 2.09.

Dem Antrag ist ein detaillierter Finanzplan beizufügen!

Dieser muss alle Einnahmen und Ausgaben übersichtlich und nachvollziehbar enthalten. Positionen, welche in irgend-einer Weise gefördert werden, sind auszuweisen. Als Muster dient der Finanzplan auf der letzten Seite.

Antragssteller (1. Ansprechpartner)

Name: Wanke Vorname: Lukas Anschrift siehe Blatt -3-

an der Organisation beteiligte Personen:

Name, Vorname: /

**Kurzbeschreibung
der Veranstaltung**
u.a. sollte hervorgehen,
warum euer Projekt
gefördert werden sollte
(studentischer, kultureller
oder akademischer Wert)
(ggf. ausführliches Konzept
anfügen)

Demonstration gegen das Treffen der faschistischen
Strömung der AfD "der Flügel".
Relevant für Halle/den Stuba: Viele Uni-
Aktivist*innen, allgemeine Bedrohung der
Grundwerte der Studierendenschaft.

Zielgruppe: Studierende / Antifaschist*innen Erwartete Teilnehmerzahl: 200 davon Studierende: 100

Eintrittspreis (Studierende/ Nicht-Studierende): /

Wenn keine Eintrittsgelder ge-
nommen werden, dann bitte hier
begründen, warum nicht.

Demonstrationen sind nach dem Versammlungs-
gesetz offene Veranstaltungen.

Antragssumme an den Studierendenrat: 850 €

Wünscht/Braucht Ihr bei der Umsetzung und Organisation besondere Unterstützung? ☒ nein ☐ ja, und zwar:

/

Hinweis: Auf der Homepage findet ihr einen Ausleihkatalog für die verschiedensten Dinge. Auch Kontakte können wir euch evtl. vermitteln.

☐ Antrag soll auf Vorschusszahlung gestellt werden (wird nur im Ausnahmefall gewährt)

Hinweise: Rechnungen müssen nicht selbst bezahlt werden, sondern können den Sprechern für Finanzen eingereicht werden. Sie werden dann direkt über den Sturg bezahlt. Dabei ist jedoch folgendes zu beachten:

- Zahlungsziel der Rechnung (i.d.R. 14 Tage! - wenn möglich bitte 30 Tage vereinbaren) = Mahngebühren gehen zu Euren Lasten, wenn die Rechnung nicht 7 Tage vor Zahlungsfristende im Sturgebäude eingegangen ist
- Einreichung der Rechnung muss mit einem gesonderten Formular (Homepage download) und im ORIGINAL erfolgen

Wenn Vorschuss beantragt wird, dann bitte hier Euren Ausnahmefall begründen:

/

Antrag auf finanzielle Unterstützung der Proteste gegen das „Flügeltreffen“ am 2. September am Kyffhäuser



Finanzplan:

Ausgaben:

700 Euro Busanfahrt Halle - Kyffhäuser
150 Euro Flyer
200 Euro Mobilisierungsvorträge Reisekosten
50 Euro Mobilisierungsvorträge Material
200 Euro Lautsprecherwagen/Technik

insgesamt:

1.300 Euro

Einnahmen:

250 Euro FSR PhilFak 1 (beantragt)
850 Euro StuRa (beantragt)
100 Euro DIE LINKE Saalekreis (bewilligt)
50 Euro SDS Halle (bewilligt)
50 Euro Bündnis gegen Rechts (beantragt)

insgesamt:

1.300 Euro



DER AFD DEN FLÜGEL STUTZEN

Am 2. September 2017 wird zum dritten Mal das sogenannte „Flügeltreffen“ auf dem Kyffhäuser stattfinden.

Hier treffen sich die Mitglieder der Alternative für Deutschland, die sich vornehmlich in der rechten Partei als besonders rechts positioniert haben. Waren sie zu Beginn ihrer Organisation im Jahre 2013 noch in der Minderheit und sahen sich in der innerparteilichen Opposition, haben die rechtsextremen Führer der Partei nun nach ihren Wünschen umgestaltet. Björn Höcke (Thüringen), André Poggenburg (Saarland) und Alexander Gauland (Brandenburg) und Bundesvorsitzende der AfD sind innerhalb von zwei Jahren zu denjenigen in der AfD geworden, die den Ton angeben, der demzufolge immer weiter eskaliert.

Die drei Autoren und ihr Gefolge haben es geschafft, die faschistischen Elemente der AfD immer weiter zu stärken. Höcke plädiert dabei für die Rehabilitierung der Rassistentheorie und unterscheidet Menschen in biologische „Ausbildungstypen“. Darüber hinaus ist er Vertreter eines strikten Geschlechterbinarismus. Da er sich noch nicht offen zur Wiederholung bekennen kann, leugnet er das spezifisch Verbreitete des Nationalismus und beschwört ansonsten das „tausendjährige Deutschland“.

Poggenburg unterstützt die Theorien seines Förderers und Freundes und konzentriert sich auf die metrische Ausbreitung des politischen Gegners, wobei er in seine Demonstrationen bereits als „Beschützer“ am Volkswort (bezeichnet und Abgeordnete empfängt Gauland) Haltung zur Geschichte und zu Rassentheorie sieht dabei ähnlich aus. Darüber hinaus sieht er sich von einer „Klanstruktur“ gerechtfertigt, die das deutsche Volk zerstört wurde.

Hierbei ist dieses Volk – natürlich – neu verklärt gedacht. Diese Inhalte, die ohne Definitionen rasch faschistisch genannt werden können, werden beim „Flügeltreffen“ in die AfD getragen und mit einem Erfolg prominent gemacht. Während die Parteilührung, auch wenn sie selbst ähnlich dachte, offen faschistische Bezüge noch ablehnte, stellt man sich heute offen dahinter und macht Gauland zum Spitzenkandidaten.

Jenseits der innerparteilichen Arbeit dient dieses Treffen allerdings noch dazu, die AfD mit der außerparlamentarischen Rechten zu verbinden. Deshalb treten die Vorgesetzten der AfD, die „kleinen Redatoren“, wie Jürgen Elsässer und Götz Kubitschew, und die „militanten Theoretiker der identitären Bewegung“, die auch auf und wissen, dass sie unter Freunden sind.

Auf dem Kyffhäuser formiert sich also eine neue faschistische Organisation, die innerhalb und außerhalb der AfD dafür kämpft, die Menschheit wieder rassistisch zu unterteilen, das tausendjährige Reich anzustreben und jede Opposition vernichten will. Dass sie das auf dem Kyffhäuser tun, der bereits einigen innerparteilichen Vorgängen folgend, ist dabei nur konsequent.

Konsequenterweise auch, dass wir ihnen weder das Symbol noch ihr Treffen überlassen. Sie werden sich bis jetzt ungeduldet dort versammeln, damit sie jetzt aber Schluss. Wir rufen alle Antifaschist*innen dazu auf, diesem faschistischen Vorgesetzten vor Ort den Kampf anzuküngen. Wir kommen am 2. September vorbei und stützen der AfD den Flügel – sei es mit dabei!

WO UND WANN?

KYFFHÄUSER
02.09.2017
AB 08:00 UHR

aufstehen-gegen-rassismus.de
 aufstehen-netzwerk.de
 facebook.com/aufstehengegenrassismusund
 agn.leipzig@posteo.de

Aufrufstext:

Der AfD den Flügel brechen - gegen den faschistischen Vormarsch!

Am 2. September 2017 wird zum dritten Mal das sogenannte "Flügeltreffen" auf dem Kyffhäuser stattfinden. Hier treffen sich die Mitglieder der Alternative für Deutschland, die sich von vornherein in der ohnehin extrem rechten Partei als besonders rechts positioniert haben. Waren sie zu Beginn ihrer Organisation im Jahre 2015 noch in der Minderheit und sahen sich in der innerparteilichen Opposition, haben die rechtsextremen Führer des Flügels die Partei nun nach ihren Wünschen umgestaltet. Björn Höcke (Thüringen), Andre Poggenburg (Sachsen-Anhalt) und Alexander Gauland (Brandenburg und Bundes-Spitzenkandidat der AfD) sind innerhalb von zwei Jahren zu denjenigen in der AfD geworden, die den Ton angeben, der demzufolge immer weiter eskaliert.

Die drei Akteure und ihr Gefolge haben es geschafft, die faschistischen Elemente der AfD immer weiter zu stärken. Höcke plädiert dabei für die Rehabilitierung der Rassentheorie und unterscheidet Menschen in biologische "Ausbreitungstypen". Darüber hinaus ist er Vertreter eines strikten Geschichtsrevisionismus: Da er sich noch nicht offen zur Wiederholung bekennen kann, leugnet er das spezifisch Verbrecherische des Nationalsozialismus und beschwört ansonsten das "tausendjährige Deutschland". Poggenburg unterstützt die Theorien seines Förderers und Freundes und konzentriert sich auf die rhetorische Ausrottung des politischen Gegners, weshalb er linke Demonstrant*innen bereits als "Geschwür am Volkskörper" bezeichnete und Arbeitslager empfahl. Gaulands Haltung zur Geschichte und zur Rassentheorie sieht dabei ähnlich aus. Darüber hinaus sieht er sich von einer "Kanzlerdiktatur" geknechtet, die das "deutsche Volk" zerstören würde. Hierbei ist dieses Volk - natürlich - rein völkisch gedacht.

Diese Inhalte, die ohne Definitionsprobleme faschistisch genannt werden können, werden beim "Flügeltreffen" in die AfD getragen und mit einigem Erfolg prominent gemacht. Während die Parteiführung, auch wenn sie selbst ähnlich dachte, offen faschistische Bezüge noch ahndete, stellt man sich heute offen dahinter und macht Gauland zum Spitzenkandidaten. Jenseits der innerparteilichen Arbeit dient dieses Treffen allerdings noch dazu, die AfD mit der außerparlamentarischen Rechten zu verbinden. Deshalb treten die Vorzeigedemagog*innen der "Neuen Rechten", wie Jürgen Elsässer und Götz Kubitschek, und die militanten Neonazis der "Identitären Bewegung", dort auch auf und wissen, dass sie unter Freund*innen sind.

Auf dem Kyffhäuser formiert sich also eine neue faschistische Organisation, die innerhalb und außerhalb der AfD dafür kämpft, die Menschheit wieder rassistisch zu unterteilen, das "tausendjährige Reich" anstrebt und jede Opposition vernichten will. Dass sie das auf dem Kyffhäuser tun, der bereits einigen ihrer historischen Vorgänger*innen als Kulisse diente, ist dabei nur konsequent.

Konsequent ist allerdings auch, dass wir ihnen weder das Symbol noch ihr Treffen überlassen. Sie konnten sich bis jetzt ungestört dort versammeln, damit ist jetzt aber Schluss. Wir rufen alle Antifaschist*innen dazu auf, diesem faschistischen Vormarsch vor Ort den Kampf anzusagen. Wir kommen am 2. September vorbei und stutzen der AfD den Flügel!

Erläuterung:

Warum Antrag im StuRa?

Unter dem Label "Aufstehen gegen Rassismus - Mitteldeutschland" wollen einige engagierte Antifaschist*innen aus Sachsen-Anhalt und Thüringen am 2. September 2017 auf das Treffen des "Flügels" hinweisen. Der "Flügel" ist eine faschistische Strömung innerhalb der Partei "Alternative für Deutschland", der diese ohnehin rechte Partei noch weiter in die offen rechtsextreme Ecke drängen möchte, um so gesellschaftliche Mehrheiten für menschenfeindliche Politik zu organisieren. Da der Studierendenrat der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg bereits in der Vergangenheit die Bewerbung der Proteste gegen das "Institut für Staatspolitik" in Schnellroda (Saalekreis), welches personell, finanziell und organisatorisch mit dem "Flügel" verknüpft ist, beschlossen hat [1], sowie sich einem antifaschistischen Selbstverständnis verpflichtet sieht (uA deshalb Mitglied des Bündnisses Halle gegen Rechts ist), erschien es uns sinnvoll, hier das notwendige Geld zu beantragen. Darüber hinaus hat der Studierendenrat das Bündnis "Aufstehen gegen Rassismus", welches sich explizit gegen den Vormarsch der rassistischen Inhalte durch die AfD richtet, ebenfalls schon unterstützt. Tatsächlich lässt sich auch sagen, dass die Verknüpfungen des Flügels und des IfS eben bis in die hallesche Studierendenschaft reichen (siehe "Kontrakultur Halle"/Identitäre Bewegung) und dementsprechend auch Problem und Sache der hiesigen Strukturen ist.

[1] Unterstützung der Anti-IfS-Proteste: <http://www.stura.uni-halle.de/blog/demonstration-ifs-dicht-machen-am-17-februar-2017/>

[2] Unterstützung von "Aufstehen gegen Rassismus": <http://www.stura.uni-halle.de/blog/aufstehen-gegen-rassismus/>

Was soll am 2. September passieren?

Am 2. September wollen sich die Vertreter*innen des "Flügels", interessierte AfD-Mitglieder und Akteur*innen der gesamten extremen Rechten auf dem Kyffhäuser versammeln, dort ihre Propaganda verbreiten und sich vernetzen. Der Gegenprotest wird um 9 Uhr am Fuß des Kyffhäusers starten und macht eine kleine Route um den Flügel-Treffpunkt, um den Protest an den richtigen Ort zu tragen. Dabei können alle interessierten antifaschistischen Strukturen Redebeiträge halten. Recht kostspielig wird die An- und Abreise, da diese aufgrund der zeitlichen und geografischen Rahmenbedingungen per Bus stattfinden muss. Hier würde ein Bus ab ca.

7 Uhr morgens aus Halle (Saale) abfahren, während die anderen Teilnehmer*innen (mlgw. auch per Bus) aus dem restlichen Thüringen anreisen müssen.

Für was wird Geld ausgegeben?

Das Geld wird für die notwendigste Demo-Infrastruktur ausgegeben: Flyer und Mobi-Vorträge sollen den Protest ausreichend bewerben und der Bus soll Menschen aus dem relativ weit entfernten Halle ebenfalls zum Aufbruch motivieren. Darüber hinaus braucht es auf einer Demonstration immer Lautsprecherwagen und die entsprechende Technik für Redebeiträge. Es geht dabei nur darum, dass die Organisator*innen nicht persönlich zahlen müssen, Honorare oder Ähnliches werden nicht ausgezahlt.

Darf der StuRa so etwas finanzieren?

Selbstverständlich. Das Landeshochschulgesetz regelt das im §65 "Studierendenschaft", wo das "Eintreten für die Bereitschaft zur aktiven Toleranz sowie zum Eintreten für die Grund- und Menschenrechte" explizit von den Studierenden- und Fachschaftsräten gefordert wird. Da der faschistische Flügel der AfD jede Form der Toleranz gegenüber dem vermeintlich Nicht-Deutschen abschaffen möchte und jeder Abweichung der deutschen Norm feindlich gegenübersteht, ist der Protest dagegen völlig legitim. Das Argument, der StuRa dürfe sich nicht gegen oder für eine einzelne (erlaubte) Partei richten, ist zum einen unbegründet und greift hier auch nicht. Zum anderen ist die Aufgabe der Studierendenschaft inhaltlich definiert und nicht formell, d.h. weniger der Status einer Gruppierung ist entscheidend, sondern die Frage, ob diese Toleranz, Demokratie und Weltoffenheit feindlich gegenübersteht. Deshalb haben Gliederung des StuRa (z.B. Arbeitskreise) und der StuRa selbst ja auch immer wieder Demos und Veranstaltung gegen einzelne Parteien unterstützt (1. Mai: Gegen "Die Rechte", September 2016 "Strategien gegen die AfD"/Aktionskonferenz). Zum anderen greift das Argument mit der parteipolitischen Neutralität hier ohnehin nicht, denn der Protest gibt keine Wahlempfehlung ab, sondern richtet sich gegen eine bestimmte Strömung innerhalb der AfD, die als faschistisch erkannt und benannt wird und ebenso innerhalb der besagten Partei, wie außerparlamentarisch in der extremen Rechten existiert.

Bericht der Vorsitzenden SprecherInnen zum 29.05.2017

Lieber Stura,

in den letzten zwei Wochen waren unsere Kapazitäten wieder sehr gut ausgelastet.

Einen guten Teil davon hat selbstverständlich das Tagesgeschäft und administrative Tätigkeiten ausgemacht. Wir haben Personalgespräche geführt und mit Martin das aufgelaufene aus seinem Urlaub aufgearbeitet. Des Weiteren haben wir die letzte SPK-Sitzung Vor- und Nachbereitet sowie durchgeführt. Dazu gehört auch die Aufarbeitung der Protokolle und Zahlungsanweisungen, die bis zur Sitzung beendet sein sollte.

Die Vorbereitung des Campusfestes verbraucht zur Zeit ebenfalls viele Kapazitäten, ganz besonders von Axel und von Martin. Die Unstimmigkeiten mit der Uni konnten weitgehend beseitigt werden und der Vorverkauf läuft. Das Event nähert sich nun in großen Schritten. Hier noch einmal die Bitte an alle Stura-Mitglieder sich zeitnah bei Axel zu melden, wenn ihr Gästlistenplätze benötigt.

Des Weiteren ist das geplante Arbeitskreis-Koordinationstreffen in Planung, ein Doodle wurde an alle AKs geschickt und der Termin wird die Tage festgelegt bzw. steht auf jeden Fall bis zur Sitzung fest. Natürlich sind auch alle Nicht-AK Mitglieder gerne eingeladen zu kommen. Zeit und Ort wird spätestens auf der Sitzung bekannt gegeben.

Außerdem ist auch der nächste Runde Tisch zum Studentischen Aufenthaltsraum auf dem Gelände des GSZ in Planung. Auch dazu wurde ein Doodle rumgeschickt, der Termin wird demnächst festgelegt.

Die Rechtsangelegenheiten sind alle am Laufen. Schlüssel sind fast alle zurück, beim letzten wir guten Mutes. Ein Weiterer muss abgeschrieben werden. Mit dem Justizariat sind wir wegen der Belange der Hastuzzeit in Kontakt getreten.

Dazu kamen selbstverständlich noch kleinere Aufgaben, wie die Teilnahme am Bündnistreffen zum Lehrer*innenmangel, ein Rektoratsgespräch und Ähnliches.

Beste Grüße,

eure Vorsitzenden

Jenny & Axel

Bericht Sitzungsleitung zum 29.05.2017

Wir haben das gemacht, was wir so erledigen mussten. Z.B. mehrere Gremienzeitbescheinigungen und Zahlungsanweisungen/bescheide ausgestellt. Außerdem sind die Protokolle auf der Homepage jetzt endlich auf dem aktuellen Stand.

Eure

Sitzungsleitung

Tagesgeschäft:

- Diverse Anfragen per Mail oder in Sprechstunde bearbeitet
- Buchhaltung
- Projektabrechnungen bearbeitet
- Überweisungen getätigt (viele der angestauten Klärfälle konnten bearbeitet werden)
- Pflege der finanzrelevanten Beschlussdatenbanken

Zusätzlich :

- Abklärung neuer Lohnbuchhalter

Projekte 2017 :

- Monstronale Festival 1800 € - Studis on Air 1500 € - Die NSU-Monologe 1500 € - Ringvorlesung Nachhaltigkeit 950€ - Bildungswochen 3000 € - Ringvorlesung Ungleichheit 800 € - Fete de la Musique 2500 € - 7. Hochschulvergleichsturnier des akademischen Reitclubs 1930 € - Schulung – Präsentationstechniken 365 € - Documenta 2017 500 € - MACH Festival 1500 € - Move'n'Culture 800 € - Tag des studentischen Engagements 700 € - Transdisziplinäres Kolloquium 300 € - Chorlager der Chorespondenten 525 €	- IFaTa Archäologie 1874 € - Projekt media.h 750 € - Game of Turm 2000 € - malTHEanders Die 12 Geschworenen 600 € - Japantag 480 € - Gradumeeting 474,28€ - Tag der Nachhaltigkeit 400 € - Sportfest für Jedermensch 1500 € - Filmvorführung „Deportation Class“ 100 € - Mathecamp 330 € - Hokus Pokus Theologennacht 750 € - Sportlerinnenball 2017 400 € - Sportfestival Handballerinnen 1050 €
--	---

Höhe Projekttopf : 19.236,72 € (!!47% Des gesamten Projekttopfes!!)

Höhe Sporttopf: 11.520 €